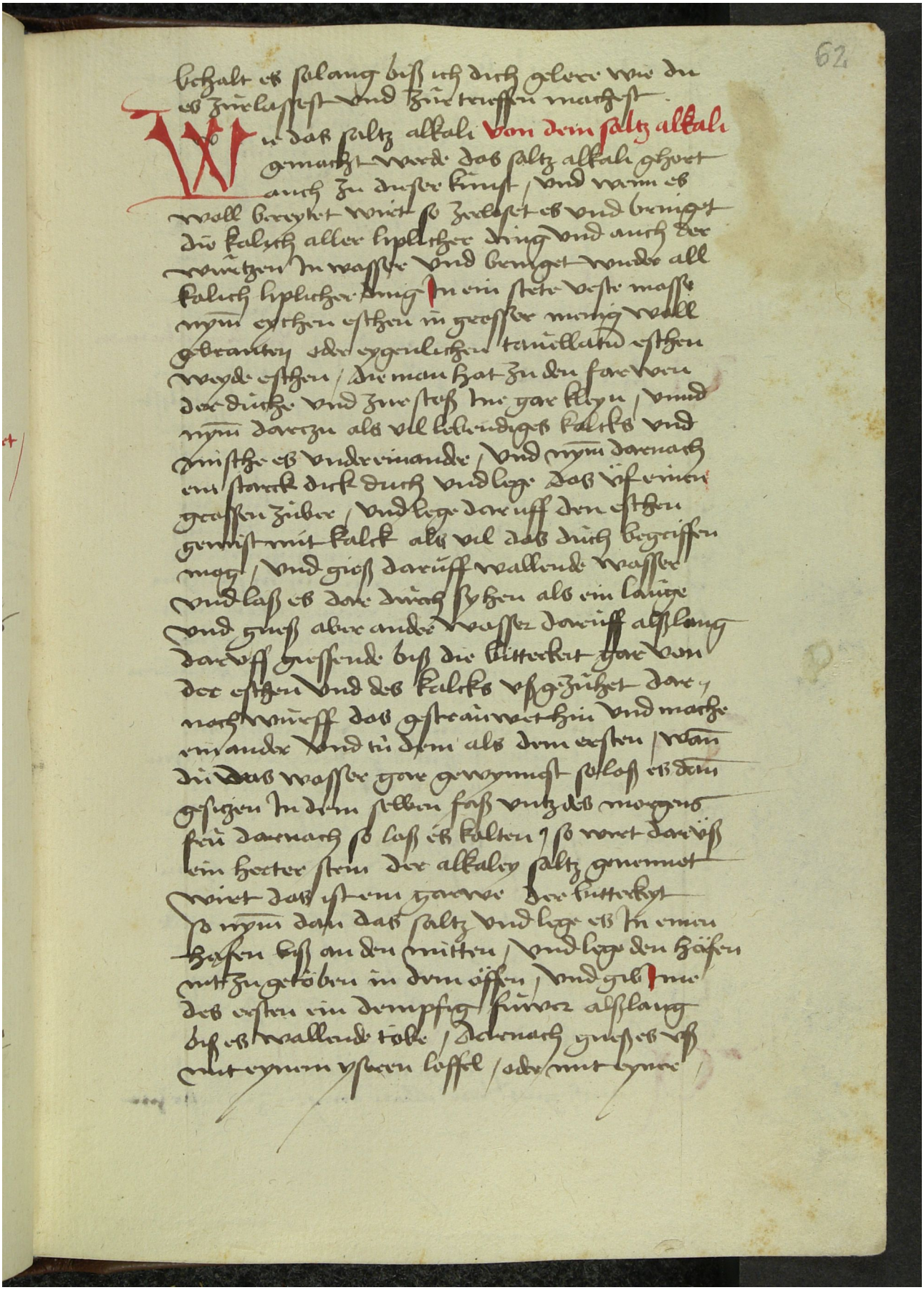
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8163
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



62

behalt es solang biß ich dich gelere wie du
es zuberichest vnd hie treffen magst

Von dem saltz alkali

Wie das saltz alkali
gemacht ward. das saltz alkali gehort
auch zu dyser kunst / vnd warm es
wall bereyt wirt so zerlest es vnd bringt
die farbe aller hyplicher ding vnd auch der
wurtzen in wasser vnd bringt vnder all
farbe hyplicher ding / in ein stete veste mass
nym eschen eschen in grosser menig vedel
gebrantes oder eygenlichen tanbollatte eschen
weyde eschen / die man hat zu den farben
der dinge vnd zue stoß in gar klyn / vnd
nym darczu als vil lebendigs kalks vnd
mischt es vndereinander / vnd nym darnach
ein starck dick duch vnd lig das vf einen
grossen zuber / vnd lig darauff den eschen
gemist mit kalk als vil das duch begriffen
mag / vnd giß darauff wallend wasser
vnd laß es dar durch sychen als ein lauge
vnd gieß aber andr wasser darauff alslang
darauff gessend biß die bitterkeit gar von
der eschen vnd des kalks vßgezuhet dar
nach wurff das gestaurwet hin vnd mache
ein andr vnd tu dem als dem ersten / wan
du das wasser gar gewunnest schlos es dem
gesigen in dem selben fass vntz des morgens
frü darnach so laß es kalten / so wirt darauff
ein heter stein der alkaly saltz genennet
wirt das ist ein garwer der bitterkeit
so nym dan das saltz vnd lig es in einen
hafen biß an den mitten / vnd lig den hafen
mitzu gelöbten in dem öfen / vnd gib im
des ersten ein dempfig fuwer alslang
biß es wallend tole / darnach gieß es
mit eynem ysern löffel / oder mit eyner